

Einfseitigkeit macht sich unser Vetter nun daran, dem Gutsbesitzer Fischer in Rabenburg 2 Rehen mit und 2 Rehen ohne Sack, sowie $\frac{1}{4}$ Schffel Korn aus der offenen Scheune zu stehlen. Auch dies hat er verkauft. — Wir kommen nun zu einem Paar äußerst interessanten ledernen Unausprechlichen, welche Vetter vom Boden des begüterten Berg gestohlen und 2 Wochen selbst angezogen hat. Der Gerichtsarator, ausgehend wahrscheinlich von der Ansicht, daß alle Lederhosen in der Stadt gar nicht veräußert, hat die Hosen für wertlos erklärt. Der Dieb sagt, er gäbe keine 15 Rgr dafür (er hat sie freilich noch billiger gehabt). Der Diebstahler aber, für den sie immer noch einen Gebrauchswert haben und dem sie einmal an 4 Thlr. gekostet haben mögen, würde sie seine Lederhosen mittels Versicherung an Eidesstatt auf 1 Thlr. 15 Rgr. Welche Taxe ist nun die maßgebende? Das Erkenntnis ließ die Taxe von 1 Thlr. 15 Rgr. gelten. — Endlich hat Vetter mit einem zwischen Thüre und Thürstock eingeklemmten Beile die Kammer des Knechtes Karl Böhme auf dem Meiner'schen Gehöfte erschossen und daselbst einen daliegenden Tuchrock, sowie ein Tuch aus der offenen Lade mitgehen lassen. Es ist an dem nämlichen Tage, wo Vetter daselbst das Schleifzeug entwendet hatte, auch wieder ein Einbruch in jene Kammer versucht worden; dieser That will sich aber Vetter durchaus nicht schuldig bekennen. Allein auch dieser That für überführt erachtet, erhielt Vetter wegen vollendeten einfachen und vollendeten und versuchten ausgezeichneten Diebstahles (bei einem Gesamtbetrage von beiläufig 10 Thlr.) Arbeitshaus in der Dauer von einem Jahre aufgelegt.

— So ausgezeichnet der vergangene Sommer für die Vegetation gewesen ist, so wenig günstig war derselbe für das animalische Leben. Ein ausgezeichneter Leipziger Arzt macht die interessante Mittheilung, daß ihm in wenig Sommern nicht gleich viele Krankheitsfälle vorgekommen sind, wie im vergangenen. Den Erfahrungen seiner eigenen Praxis nicht trauend, befragte er befreundete Kollegen und erfuhr von ihnen die Bestätigung seiner Wahrnehmungen. Oekonomen und Thierärzte haben ihm gleiche Mittheilungen über die Gesundheitszustände der Thierwelt gemacht. Es wäre interessant und für die Wissenschaft ergebnisreich, statistische Nachrichten über die Gesundheitszustände dieses Sommers von kompetenter Seite sammeln zu lassen.

— Es ist gewiß dem Publikum interessant, einmal etwas über den Verkehr des seit einem Jahre bestehenden Omnibus-Instituts zu hören. Die Omnibus-Compagnie besitzt zur Zeit 8 Wagen und einige 20 Pferde. Im Betriebe waren vom November vorigen Jahres bis August in diesem Jahre 3 Wagen nebst 1 Reservewagen, von dieser Zeit ab aber gingen täglich 6 Wagen. Die Personenbeförderung im verfloßenen Betriebsjahre erreichte eine Höhe von ca. 230.000 Personen, und soll sich der durchschnittliche Preis à Person auf 16 Pfennige berechnen lassen. Möchte doch das Publikum diesem gemeinnützigen Institute immer regere Theilnahme zuwenden, nicht allein als Dank für die bis jetzt mit unermüdetem Eifer gebrachten Opfer, sondern auch um den Zweck des Instituts fördern zu helfen. Die Direction der Omnibus-Compagnie thut ihr Möglichstes, um den Anforderungen des Publikums zu genügen; sind auch einige Fahrten jetzt eingestellt, so liegt der Grund nur darin, daß sie zu wenig beanzt wurden. Seit Errichtung des neuen Instituts finden wir aufmerksamere Bedienung, schnelleres und öfteres Fortkommen, reinliche Wagen und was dabei noch hauptsächlich ist: die Billigkeit. Träte eine noch allgemeinere Benutzung des Instituts ein, so würde die Direction sich gewiß veranlaßt sehen, noch mehr wie bisher zu bieten, und dann könnte es auch gelingen, nach verschiedenen Richtungen hin eine billige und bequeme Fahrgelegenheit zu schaffen, unter den jetzt obwaltenden Umständen scheint aber immer nur eine Linie für Omnibusse zu rentiren.

— Wie es heißt, ist der kaiserl. französische Marschall Herzog von Magenta am verfloßenen Montag von Berlin auf der Eisenbahn incognito hier eingetroffen und im Hotel de Saxe abgestiegen, hat aber schon den darauf folgenden Tag, nachdem er zuvor einige Ehrenswürdigkeiten, unter anderm die k. Gemäldergalerie in Augenschein genommen, die Rückreise nach Frankreich über Leipzig angetreten.

— In anderen großen Städten findet man die gewiß praktische und nachahmungswerthe Einrichtung, daß Gewerbetreibende, z. B. Schneider, Schuhmacher etc., dem Publikum den Ankauf von Kleidungsstücken, Beschäfte etc. erleichtern, indem sie auf Wunsch und gegen geringe Rabattvergütung terminweise Abzahlung für gekaufte Gegenstände gewähren, das Eigenthumsrecht an dem verkauften Stück sich so lange vorbehaltend, als nicht die volle Summe in wöchentlichen oder monatlichen Raten bezahlt ist. Selbstverständlich wird sich der Gewerbetreibende nur mit wenn auch nicht demittelten, doch soliden Leuten einlassen. Anderwärts werden sehr viel derartige Geschäfte gemacht, sollte dies nicht auch bei uns anwendbar und praktisch sein?

— Es wird Wenigen bekannt sein, was der Storch mit dem Kiade im Schnabel auf dem sogenannten Duedbrunnen in der Wilsdruffer Vorstadt zu bedeuten hat. Der Grund soll der sein, weil dieser Brunnen im Jahre 1512 im Aufse stand, die Fruchtbarkeit Derer zu befördern, die daraus tranken. Hieraus läßt sich auch die ehemals übliche Redensart: „Der Storch holt die Kinder aus dem Duedbrunnen“ erklären. Der Name Duedbrunnen dürfte so viel als Lebensbrunnen bedeuten, wenn man das Wort von „erquiden“ herleitet.

— Zur Erläuterung der im gestrigen Blatte gedachten Differenzen, welche am Montag auf dem Neumarkte zwischen einem Dienstmann und einem jüdischen Händler in Folge der Zahlungsverweigerung von Seiten des Letzteren vorgekommen sind, muß hinzugefügt werden, daß bei gedachtem Händler sich deutliche Spuren von Irrenn gezeigt haben, so daß er gestern Nachmittag in das Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte. Eine unglückselige Einbildung hat den Unglücklichen dem Wahnsinn nahe gebracht. Auch bei seinem Transport nach dem Krankenhause zeigte er sich im höchsten Grade irrsinnig, indem er seinen Begleiter mißhandelte und die Droschke, in welcher er spedirt wurde, zu demoliren suchte.

— In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. ist in der Nähe hiesiger Stadt eine größere Anzahl der an der Pirnaischen Chaussee angepflanzten jungen Bäume mit einem scharfen Instrumente umgehauen worden. Auf Anordnung des königlichen Finanzministeriums wird demjenigen, durch welchen der Urheber dieses Baumfrevels dergestalt ermittelt wird, daß derselbe bei der competenten Behörde zur Untersuchung und Bestrafung gebracht werden kann, eine Belohnung von 25 Thalern zugesichert.

— Der vorgestern und ehervorgestern in hiesiger Friedrichstadt abgehaltene Viehmarkt war sehr unbedeutend. Zum Verkauf aufgestellt waren überhaupt 380 Pferde, 27 Ochsen, 36 Kühe, 138 Schweine und 782 Ferkel. Verkauft wurden 82 Pferde, 5 Ochsen, 16 Kühe, 85 Schweine und gegen 600 Ferkel. Die Preise anlangend, so wurden Pferde mit 300 Thlr., Ochsen mit 50 bis 85 Thlr., Kühe mit 35 bis 40 Thlr., Schweine mit 5 bis 15 Thlr. pro Stück und Ferkel 3 bis 5 Thaler pro Paar verkauft.

— Das Rausfeld'sche Musikchor giebt nächsten Sonntag im Saale des Hotel de Saxe eine musikalische Ratinde unter Mitwirkung von Fräulein Marie Dietrich, das einem guten Zweck gewidmet ist: der Herr der Herren hat einen armen Musikus aus dieser Welt nach dem ewigen Reich der Harmonien abgerufen, eine Wittwe und fünf Kinder aber blieben trostlos in die Zukunft und ihnen einen Trost zu gewähren in bitterem Leid, dazu soll die Einnahme dienen. Herzen, in denen der Puls des Mitgeföhls schlägt für menschliche Noth, finden Gelegenheit, hier ein Scherflein zu spenden.

— In diesen Tagen ist hier ein Comité zusammengetreten, welches sich die Errichtung eines Denkmals für den großen Philosophen Joh. Gottl. Fichte (in dessen Geburtsorte) zur Aufgabe gemacht hat.

— In den nächsten Tagen wird vom Zimmermeister Richter auf dem ehemaligen Judenteich eine, in schöner Form sich darstellende Bude aufgebaut werden, worin Rappo mit seiner Gesellschaft von Mitte dieses Monats an Vorstellungen geben wird. Wie wir hören, sollen die Vorstellungen ganz außerordentliches bieten.